



Jahresbericht der DGI 2016

Frankfurt am Main, 2017

DGI	Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen e.V. Windmühlstraße 3 60329 Frankfurt am Main
Telefon	069 430313
Fax	069 4909096
E-Mail	mail@dgi-info.de
URL	www.dgi-info.de

INHALT

ZIELE UND AUFGABEN DER DGI.....	3
AKTIVITÄTEN IM JAHR 2016	4
1) Veranstaltungen	4
2) Publikationen und Kommunikation über Social Media.....	7
3) Förderung des fachlichen Austauschs	8
4) Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Bereich Information und Wissen, Nachwuchsförderung	9
5) Förderung der Informationskompetenz insbesondere im Bereich der Bildung und Forschung ...	10
6) Zusammenarbeit mit inhaltlich verwandten nationalen und internationalen Einrichtungen.....	11
ARBEIT DES VORSTANDS	12
Sitzungen des Vorstands.....	12
Geschäftsstelle	13
Finanzen	13
Mitgliederentwicklung	13
Weitere Vorträge und Zeitschriftenbeiträge von Mitgliedern des Vorstands.....	13
JAHRESBERICHTE DER ARBEITSGRUPPEN UND REGIONALEN ARBEITSKREISE FÜR INFORMATION (AKI) / REGIONALVERBÄNDE.....	15
Arbeitskreis Terminologie und Sprachfragen (A-KTS).....	15
Berliner Arbeitskreis Information (BAK)	16
Brandenburgische Arbeitsgemeinschaft für Information (BRAGI)	19
Arbeitskreis für Information Rheinland-Pfalz/Eifel (AKI RP/Eifel)	21
Münchener Arbeitskreis für Information und Dokumentation (MAID)	22
Arbeitskreis Geschichte des Informationswesens in Deutschland (AKG).....	22
Konferenz der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen (KIBA).....	23
Arbeitsgruppe Patent-Anmeldung und Patent-Dokumentation (ARPAD)	27
Arbeitskreis Bildung und Informationskompetenz	29

ZIELE UND AUFGABEN DER DGI

Ziele und Aufgaben der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen e.V. (DGI) sind in der aktuell gültigen Satzung vom 6. Mai 2015 dokumentiert.

Hauptziel ist Förderung von Wissenschaft, Forschung und Anwendung in den Bereichen Information und Wissen. Zur Erreichung dieses Ziels ist die DGI in verschiedenen Bereichen aktiv, die nachfolgend aufgeführt sind:

- Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen zu den Grundlagen und Arbeitsmethoden auf allen Gebieten der Informations- und Wissensaufbereitung
- Publikation einer wissenschaftlichen Zeitschrift
- Förderung des fachlichen Austauschs zwischen den Mitgliedern verschiedener Berufsgruppen, u.a. Mithilfe von Fachgruppen und Arbeitskreisen, die je nach Region und Themengebiet organisiert sind
- Hinweise auf für Mitglieder interessante fachliche Veranstaltungen
- Meinungsbeiträge, Bücher und Publikationen
- Aus- und Weiterbildung von Fachkräften in den Bereichen Information und Wissen
- Förderung der Informationskompetenz insbesondere im Bereich der Bildung
- Zusammenarbeit mit inhaltlich verwandten nationalen und internationalen Einrichtungen
- Aufbereitung der Terminologie in den Bereichen Information und Wissen

Vorgaben für die Vereinsarbeit im Berichtszeitraum

Vor diesem Hintergrund formulierte der DGI-Vorstand folgendes Leitbild als Grundlage für die Arbeit der Fachgesellschaft im Berichtszeitraum:

Die DGI

- vermittelt den professionellen Umgang mit Wissen als semantisch konzeptualisierter Information.
- fördert den nachhaltigen Umgang mit Informations- und Wissensressourcen im Rahmen eines kompetent betriebenen 'Enterprise Content Management'.
- ist in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in Deutschland und international sichtbar.
- regt die öffentliche Diskussion zu den Themen Information und Wissen an.
- setzt sich für die Bereitstellung öffentlicher Fördermittel und anderer Ressourcen in der Öffentlichkeit und den entsprechenden staatlichen Medien ein.
- vernetzt sich intensiv mit anderen Fachgesellschaften und Verbänden in Deutschland, Österreich und in der Schweiz, die auf ähnlich gelagerten Themenfeldern tätig sind. Die DGI ist als primus inter pares mit ihren Partnern der deutsche Knoten in einem europäischen Netzwerk für Informationswissenschaft und Informationspraxis. Dieses Netzwerk ist zugleich der europäische Partner international agierender Fachgesellschaften und Verbände.

Basierend auf diesen Formulierungen lag das Hauptaugenmerk im Berichtszeitraum auf folgenden Kernthemen:

- Information und Wissen.
Informationsauswahl, -aufbereitung, -speicherung und -wiedergewinnung und die Selektion von Wissen aus aufbereiteten Informationen mit semantischen und statistischen Methoden.
- Information und Wissen in Unternehmen und anderen Einrichtungen.
Praktische Arbeit mit Information und Wissen in Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Anwendungen informationswissenschaftlicher und theoretischer Methoden in der Praxis.
- Bedeutung und Vermittlung von Informationskompetenz.

AKTIVITÄTEN IM JAHR 2016

Die DGI hat 2016 eine Reihe von Veranstaltungen durchgeführt, die wissenschaftliche Fachzeitschrift Information – Wissenschaft & Praxis (IWP) herausgegeben sowie verschiedene Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Die fachliche Arbeit und der Erfahrungsaustausch fanden in den Fachgruppen, regionalen Arbeitskreisen oder Stammtischen statt.

1) Veranstaltungen

Runder Tisch Informationswirtschaft

Auf Anregung verschiedener DGI-Mitglieder aus der Wirtschaft fand am 24. Februar 2016 in der IHK Frankfurt ein Runder Tisch Informationswirtschaft statt. Das Thema lautete

„Die Informationswirtschaft in Zeiten der Digitalisierung“

Insgesamt 21 Teilnehmer aus Wirtschaft und Lehre, darunter fünf Mitglieder des DGI-Vorstands, stellten sich, ihr Unternehmen, ihre Aufgaben und Tätigkeiten sowie die Erwartungen an den Runden Tisch und besonders an die DGI vor. Reinhard Karger, DGI-Präsident, stellte seine Thesen zur DGI und ihrer Rolle in der Digitalisierung vor. Diese wurden von den Teilnehmern diskutiert. Im Fokus standen aber die Wünsche der Teilnehmer. Diese waren unter anderem:

- Unterstützung bei täglichen Fragestellungen
- DGI als Plattform/Marktplatz
- klare Definition des Profils der DGI
- Transparenz der Mitgliederstruktur
- Steigerung der Mitgliedsaktivitäten
- Mentoringprogramm
- Angebote von Mitgliedern für Mitglieder

Die Thesen wurden in der IWP publiziert (Karger, Reinhard: Perspektiven und Positionen der DGI: ein Plädoyer. In: IWP (2016) 2-3, S. 101, DOI: 10.1515/iwp-2016-0023) und finden sich unter: <http://dgi-info.de/die-dgi/thesen-perspektiven-positionen/> auf der DGI-Website.

Gesprächsrunde Wirtschaft/Wissenschaft

Das Motto der Gesprächsrunde am 12. Mai 2016 war

„Wirtschaft meets Wissenschaft“

betitelt. Ein erstes Resultat der Veranstaltung „Runder Tisch“ war das Treffen von Prof. Dr. Melanie Siegel, Hochschule Darmstadt, Sylvia Kullmann, Masterstudentin Hochschule Darmstadt, Isabell Held, Deutsche Bank AG, Matthias Staab, Sanofi, DGI Vorstand, Ruth Elsholz, PwC zu einer Gesprächsrunde in den Räumen von PwC Frankfurt. Hierbei wurden u. a. die Inhalte und der Aufbau des Studiengangs Informationswissenschaft an der Hochschule Darmstadt sowie die Erwartungen der Wirtschaftsvertreter besprochen. Des Weiteren wurde die Frage erörtert, bei welchen Arbeitgebern Absolventen nach Abschluss ihres Studiums arbeiten.

DGI-Konferenz 2016

Der Titel der DGI-Konferenz am 19. und 20. Mai 2016 lautete

„Erfahrung trifft Zukunft – Vom Mundaneum zum Web of Everything“

Die Konferenz fand in Frankfurt am Main statt und verzeichnete einschließlich Rednern und Diskutanten der Podiumsdebatte insgesamt 55 Teilnehmer.

Die DGI-Konferenz 2016 hat zur Konzentration auf diese Fragen einen guten Beitrag geleistet. Allen Referenten und Teilnehmern wurde klar: der Nutzen des eigenen Tuns für Praxis und potentielle Kunden ist groß, muss jedoch erheblich besser kommuniziert werden. Der Auftrag lautet, sich als Infoprofi auf die Kernkompetenzen zu fokussieren und damit deutlicher zu werben.

Langfassungen der Vorträge erschienen anschließend in zwei Ausgaben der IWP.

Veranstaltung auf der Buchmesse 2016

Der Titel der DGI-Veranstaltung auf der Buchmesse am 21. Oktober 2016 war

„Publishing trends of the future – consequences for research outputs and measures of impact“

DGI-Vorstandsmitglied Barbara Reißland organisierte zusammen mit dem PAID (Pharma Arbeitskreis Information und Dokumentation) und dem P-D-R (Pharma-Dokumentations-Ring) vier Kurzvorträge und eine Paneldiskussion vor etwa 50 Zuhörern. Moderatoren waren: Andrew Clark (UCB BioPharma) und Barbara Reißland (Library Consult). Sprecher/Diskutanten: Roheena Anand (RSC), Kate Alzapiedi, (RightsDirect), Prof. Dr. Melanie Siegel, Johannes Graupe (University of Applied Sciences, Darmstadt), Phill Jones, (Digital Sciences).

Folgende Kernfragen wurden diskutiert:

- Zukunftstrends der wissenschaftlichen Verlagsszene
- Messung von Forschungsergebnissen und Impact Faktor
- Auswirkungen auf die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen
- Bedeutung für Studenten von morgen? Sind sie auf diese Veränderungen vorberei-

tet, was bringen sie ein und wie werden sie von ihren Hochschulen unterstützt?

6. DGI-Praxistage, Thema „Predictive Analytics“

Die 6. DGI-Praxistage fanden vom 12. bis 13. November 2016 statt. Thema war

„Predictive Analytics – Blick in die Glaskugel oder glasklare Prognose?“

Insgesamt nahmen inklusive der neun Referenten und drei Workshopleitern 48 Personen teil. Durch das Sponsoring von Tableau Germany GmbH, GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH und Expert System Deutschland GmbH konnte die Veranstaltung erneut im attraktiven Ambiente des Gästehauses der Goethe Universität Frankfurt durchgeführt werden.

Im Vorfeld der Tagung wurden, wie schon 2015, drei kostenfreie Workshops angeboten:

- Stephan Geißler von Expert System Deutschland GmbH präsentierte: „Wissen aus Dokumenten industriell nutzbar machen – Einführung in die semantische Informationsextraktion mit dem Cogito Studio“.
- Alexander Loth von Tableau Germany GmbH erklärte: „Why is Predictive Analytics essential for your Data Strategy“
- DGI-Vorstandsmitglied Clemens Weins bot für die studentischen Neumitglieder der DGI das in diesen Tagen ungemein brisante Thema „Wie Online Marketing politische Öffentlichkeit beeinflusst!“ an.

Alle Workshops waren mit jeweils rund einem Dutzend Teilnehmern gut besucht.

Am Abend eröffnete die Keynote: „Predictive Analysis – gestern, heute, morgen“ von Dr. Sven Schmeier, DFKI GmbH die 6. DGI-Praxistage mit einer unterhaltsamen historisch orientierten Einführung ins Thema. Sie bot zugleich die Vorlage für ein lebhaftes Kamingespräch unter der Moderation des DGI-Präsidenten Reinhard Karger. Danach konnte man sich bei einem Abendessen und Getränken in schönem Ambiente dem Networking widmen.

Der Freitag stand mit den Vorträgen von Dr. Thomas Keil, SAS Institute GmbH, Nicolas Versteegen, StatSoft, Alexander Häußler, PwC Deutschland, Joachim Lackner, Thomas Gabriel, KNIME.com AG, Prof. Dr. Melanie Siegel, Hochschule Darmstadt, Ralf Henneemann, GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH und Torsten Hartmann, Avantgarde Labs GmbH, ganz unter dem Motto Predictive Analytics – Blick in die Glaskugel oder glasklare Prognose? Als Orakel der Gegenwart bieten Predictive Analytics in vielen Bereichen verlässliche Antworten auf drängende Fragen, sei es im Vertrieb, in der Produktion, der Qualitätskontrolle oder der Medizin. Ein wichtiges Thema dabei: unstrukturierte Daten strukturieren und auf dieser Basis eine Zukunftsprognose formulieren.

Mehrere Vorträge konnten als Beiträge in der IWP Band 68 Nr.1 publiziert werden:

- Prof. Dr. Melanie Siegel / Deuschle, Jennifer / Lenze, Barbara / Petrovic, Marina / Starke, Sascha: Automatische Erkennung von politischen Trends mit Twitter – brauchen wir Meinungsumfragen noch?
- Alexander Loth, Die Notwendigkeit einer modernen Datenstrategie im Zuge der digitalen Transformation
- Kramer, Gisela / Schleer-van Gellecom, Frauke / Häußler, Alexander / Flath, Tobias Valide Prognosen mit der Predictive Analytics Suite

IT & BUSINESS in Stuttgart

Als gemeinsame Veranstaltung von DOK.live und der DGI fand im Rahmen der IT & Business vom 4. bis 6. Oktober 2016 in Stuttgart erneut eine Vortragsveranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion statt. Reinhard Karger hielt am 5. Oktober einen Vortrag zum Thema: „Wie bringt man Innovation ins Unternehmen und wie macht man Unternehmer zu Innovatoren?“ und nahm an der Podiumsdiskussion „Smart Innovation“ teil. Ein Mitschnitt ist unter <https://youtu.be/dHMH4JnZf3k> verfügbar.

Berichterstattung über die Veranstaltungen 2016

Über alle eigenen Tagungen und zusätzliche Veranstaltungen gab es Reportagen und Voroder Nachberichte in Fachmedien sowie im DGI-Blog.

- „DGI-Konferenz 2016, Erfahrung reloaded – Vom Mundaneum zum Web of Everything“, Bericht In: B.I.T.-Online (2016), Ticker-News / von Elgin Jakisch.
- „Vom Leben und Sterben in einer gewissen Wahrscheinlichkeit“, Bericht über die 6. DGI-Praxistage „Predictive Analytics – Blick in die Glaskugel oder glasklare Prognose?“ In: B.I.T.-Online, Heft 1 (2017) / von Vera Münch.
- Der Blick in die Glaskugel bleibt Zukunftsmusik; in: IWP 68 (2017) 1 von Jens Damm.
- Runder Tisch 2016 „Die Informationswirtschaft in Zeiten der Digitalisierung“ In: IWP 67 (2016) 3 von Margarita Reibel-Felten
- Informationskompetenz fördern: digitale Urteilsfähigkeit / von Reinhard Karger. In: IHK-Wirtschaftsforum, (2016) 4, S. 41, <http://www.frankfurt-main.ihk.de/presse/ihk-wirtschaftsforum/>
- „Alles Digital. Echt jetzt?“ / von Reinhard Karger, DIGITUS magazin, (2016) 3, <http://digitusmagazin.de/2016/09/alles-digital-echt-jetzt/>

2) Publikationen und Kommunikation über Social Media

2016 erschienen vier Hefte der von der DGI herausgegebenen Fachzeitschrift Information – Wissenschaft & Praxis (IWP) mit 40 Abhandlungen und Berichten sowie 14 Buchbesprechungen. Veröffentlicht wurden Schriftfassungen verschiedener Beiträge des DGI-Forum Wittenberg 2015, der DGI-Praxistage 2015 und der DGI-Konferenz 2016. Außerdem hat die Redaktion die Rubrik „Aus der DGI“ verstärkt auch als Plattform zur Vorstellung von Mitgliedern unserer Fachgesellschaft ausgebaut.

267 Mitglieder haben sich bis Ende 2016 bereit erklärt, die Zeitschrift nur noch online zu lesen, was zu einer deutlichen Reduzierung der Druck- und Versandkosten geführt hat. Dadurch und durch die Reduzierung der Ausgaben und der Farbanteile konnten deutliche Einsparungen erzielt werden, die der Verlag für die Finanzierung der Redaktionskosten an die DGI auszahlte. Bemerkenswert ist jedoch, dass weiterhin gut dreihundert Mitglieder eine gedruckte Zeitschrift bevorzugen.

Chefredakteurin der Zeitschrift war 2016 Marlies Ockenfeld. Sie wurde durch Dr. Margarita Reibel-Felten in der Redaktion unterstützt, die etwa 70 Prozent ihrer Arbeitszeit der IWP widmete und sich mit ihrer neuen Aufgabe vertraut machte.

De Gruyter zahlt eine Entschädigung für die nicht eingehaltene Schutzfrist von einem Jahr für das Online-Angebot der IWP in den Jahren 2013 bis 2017. Die Entschädigung ergibt sich aus Kündigungen von Mitgliedern, die ihren Austritt aus der DGI mit der Möglichkeit der Online-Nutzung der IWP im Rahmen der Allianz-Lizenzen begründet haben. Rechnerisch wurden 2016 von jedem Mitgliedsbeitrag rund acht Euro für die Redaktion der IWP aufgewendet.

Zur Kommunikation mit den DGI-Mitgliedern wurden im Berichtsjahr verstärkt Social-Media-Angebote eingesetzt. Dazu zählten: DGI-Website (inkl. Blog), Facebook, Twitter und XING.

Diese Kanäle wurden nicht nur DGI-seitig gefüllt, sondern auch von Mitgliedern und Freunden der DGI interaktiv genutzt:

- Mitglieder und Interessenten der DGI erhielten 2016 insgesamt sieben Ausgaben des DGI-Newsletters.
- DGI-Blog (2. Halbjahr): 8 Kommentare auf unsere Beiträge. Viele Diskussionen wurden jedoch auch auf Twitter, Facebook und XING verlagert.
- Facebook (2. Halbjahr): 759 Personen mögen unsere Facebook-Seite (719 im vergangenen Jahr). Über 186 Posts ermöglichten über 42 Interaktionen auf der Seite durch Likes oder Kommentare.
- Twitter (2. Halbjahr): 761 Personen-Kontakte durch Tweets der DGI und 39 Interaktionen durch Retweet oder Gefällt-mir-Button.
- XING (seit 2006): Es existiert eine geschlossene XING-Gruppe. Beitritte werden durch die Moderatoren ermöglicht: 673 Mitglieder, 1.129 Beiträge und 137 Kommentare.

Es zeigt sich in der kurzen Analyse, dass Facebook derzeit das erfolgreichste Kommunikationswerkzeug der DGI ist. Die Nutzung aller fünf Kanäle ist aber weiterhin geplant, um die Kommunikationsbedürfnisse aller DGI-Mitglieder und -Partner abzudecken.

3) Förderung des fachlichen Austauschs

Die Förderung des fachlichen Austauschs findet vornehmlich in den Fachgruppen sowie auf regionaler Ebene in den Arbeitskreisen für Information und dem DGI-Stammtisch in Frankfurt am Main statt. Ausführliche Berichte über die Aktivitäten der Fachgruppen und der regionalen Arbeitskreise für Information im Jahr 2016 werden in der Rubrik „Aus der DGI“ der IWP 4/2017 veröffentlicht.

Auf Initiative von DGI-Mitglied Michael Borchardt wurde ein monatlicher DGI-Stammtisch in Frankfurt am Main an jedem zweiten Dienstag eines Monats um 18:00 Uhr im Restaurant „Cucina della Grazie“ eingerichtet.

DGI-Vorstandsmitglied Elgin Jakisch war regelmäßiger Gast bei den Vorstandssitzungen, Vortragsveranstaltungen und Stammtischen des BAK-Berlin zur Förderung des Kontaktes und Informationsaustausches mit den Kollegen in Berlin-Brandenburg.

DGI-Präsident Reinhard Karger ist langjähriges Jury-Mitglied für den Wettbewerb Deutschland – Land der Ideen und nahm am 10. November 2016 mit einer Laudatio die Ehrung für

den Bundessieger der Kategorie Wissenschaft, das Projekt: Forschungsstelle RobotRecht der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, in Berlin vor. Bereits im Juli hatte er an einem Workshop mitgewirkt, um die Weichen für den Wettbewerb um weitere „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ im Jahr 2016 und danach zu stellen.

4) Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Bereich Information und Wissen, Nachwuchsförderung

DGI-Zertifikatslehrgang Informationsassistentz

Der modular aufgebaute, berufsbegleitende Fortbildungslehrgang Informationsassistentz wurde im Frühjahr 2016 unter der Leitung von Marlies Ockenfeld mit fünf Teilnehmerinnen durchgeführt.

In stärkerem Maß als bei vorherigen Durchgängen wurde der Lehrgang in Teilabschnitte (DGI-Praxisseminare) zerlegt und bestimmte Themen, wie etwa Social Media oder Urheberrecht in Unternehmen sowie Recherche mit Google, auch in Eintages-Seminaren angeboten. So konnte die DGI weitere DGI-Praxisseminare anbieten:

- DGI-Praxisseminar: Social Media für Medien- und Informationsfachleute (Referentin: Dr. Carola Muysers), 23. bis 25. Mai 2016
- DGI-Praxisseminar: Finger weg vom Risiko – Urheberrecht in Unternehmen (Referentin: Barbara Reißland), 27. Mai 2016
- DGI-Praxisseminar: Erfolgreich Zeit sparen – professionelle Recherche im World Wide Web (Referentin:Tania Estler-Ziegler), 7. Juli 2016

Sechs zusätzliche Teilnehmer besuchten die Tagesseminare.

Lehrtätigkeiten

Dr. Luzian Weisel setzte 2016 seine Besuche an Ausbildungseinrichtungen fort. In Vorträgen für Studierende in Düsseldorf, Regensburg und Leipzig, sowie einem Lehrseminar an der Hochschule Darmstadt, wurden die Aktivitäten der DGI in der Nachwuchsförderung, bei der Förderung von Informationskompetenz als wesentliches Element in Lehre und Forschung sowie als Basis von Innovation in der Wissenschaft behandelt. Dr. Luzian Weisel wies in den Gesprächen mit den Lehrenden und Forschenden vor Ort auf die Notwendigkeit (und die Chancen) der Fortschreibung der Curricula sowie die verstärkte Kooperation mit der (Informations-)Wirtschaft hin.

Open Access Konferenz, Heinrich-Heine-Universität (HHU) Düsseldorf

Die Konferenz „*</open.access> – alles offen?!*“ wurde im Rahmen eines Seminars von Studierenden der HHU konzipiert und organisiert. Am 19. Juli 2016 wurden die Ergebnisse der Seminardiskussionen vorgestellt. Die DGI unterstützte die Studierendenkonferenz und war durch DGI-Schatzmeisterin Sigrid Riedel und DGI-Vizepräsident Dr. Luzian Weisel vertreten.

Nachwuchsförderung

Zur Nachwuchsförderung übernahmen Mitglieder des Vorstandes sowie Mitarbeiter der Geschäftsstelle die Betreuung von zwei Master- bzw. Bachelorarbeiten. Die beiden Studierenden des Fachbereiches Media der Hochschule Darmstadt erarbeiteten im Rahmen eines Praktikums sowie einer Befragung Konzepte für die „Marktkommunikation“ unserer Fachge-

sellschaft mit Blick auf den Nachwuchs sowie für die zukünftigen Weiterbildungsaktivitäten der DGI.

Enger Kontakt bestand mit den Vorsitzenden der KIBA, der Ausbildungssektion der DGI, Prof. Frauke Schade, HAW Hamburg, sowie Prof. Neher, FH Potsdam. Bei einem Treffen in der DGI-Geschäftsstelle besprachen Reinhard Karger, Dr. Luzian Weisel, Prof. Frauke Schade und Prof. Dr. Günther Neher mögliche Felder der verstärkten Zusammenarbeit: die Einbindung von Studierenden in die DGI-Homepage, das Streamen aus DGI-Veranstaltungen direkt in Kurse, die verbilligte Teilnahme an Veranstaltungen sowie die Benennung von DGI-Vertrauensdozenten vor Ort.

5) Förderung der Informationskompetenz insbesondere im Bereich der Bildung und Forschung

Das Kernthema Förderung von Informationskompetenz und Vermittlung des Nutzens der DGI wurde 2016 weiter vorangetrieben. Zahlreiche Gelegenheiten wurden wahrgenommen, um das zentrale Anliegen der DGI in die Fachöffentlichkeit, die Bildungspolitik sowie in die Presse zu tragen.

Networking und Politikberatung

In 2016 war die DGI beim „Bildungskongress 2016: Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter“ in Stuttgart vertreten. Medienbildung wurde in Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2016/17 in allen Fächern und Klassenstufen verbindlich.

Dr. Luzian Weisel nahm im November 2016 an der 1. Sitzung des Projektbeirats „*IT Moderne Schulen in Karlsruhe*“ teil. Anhand eines „Werkstattberichtes“ des Stadtmedienzentrums wurden die aktuellen Schwerpunkte des Projektes (z. B. Lernen mit mobilen Endgeräten, Schule als Lernumgebung) vorgestellt. Unter dem Motto „*Vom Lernen mit Neuen Medien zum Neuen Lernen mit Medien*“ veranstaltete das Stadtmedienzentrum Karlsruhe am 26. Januar 2017 im Rahmen der Learntec 2017 den traditionellen Medienkompetenztag.

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Studieneinheit Informationskompetenz an der Universität Regensburg luden die Lehrstühle für Medieninformatik und Informationswissenschaft vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur (I:IMSK) und die Universitätsbibliothek Regensburg im November 2016 zur Festtagung in die Zentralbibliothek der Universität Regensburg ein. Auf Einladung der Veranstalter betonte Luzian Weisel für die DGI in seinem Grußwort die Notwendigkeit, bewährte Konzepte der Förderung von Informationskompetenz auf die Lehre, das Lernen, die Wissenschaft und die Lehrerausbildung zu übertragen.

Unter dem Motto „*eQualification 2017 – Lernen und Beruf digital verbinden*“ fand in Berlin das jährliche Statustreffen von 90 Projekten statt, die gegenwärtig im Programm „*Digitale Medien in der beruflichen Bildung*“ des BMBF gefördert werden. Zielgruppen sind „Bildungspersonen“ in Firmen und Schulen sowie Multiplikatoren in Verbänden, Kammern, bei Bildungsdienstleistern, Verlagen und der Wissenschaft. Ziele der Förderung sind die Entwicklung von praxisnahen Lehr- und Lernkonzepten, innovativen Anwendungsbeispielen für den Einsatz von digitalen Medien, Konzepte zur Stärkung der Medienkompetenz, branchenübergreifende Einsatzpotenziale und Wege für den Transfer in die Berufsbildung. Anwesend waren in Berlin etwa 300 Personen, die an den zentralen Vorträgen, Podiumsdis-

kussionen und Workshops partizipierten. Unter dem Hashtag #equal17 wurde fleißig – und auch kritisch – getwittert. Via DGI-Twitter-Kennung und in persönlichen Gesprächen äußerte sich die Vertretung der DGI, sobald Fragen der Förderung der Medienkompetenz (präziser: Informationskompetenz!) angesprochen wurden.

Facharbeit

Die DGI kooperierte bei „IK für die Wissenschaften“ mit dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0: Die Förderung der Informationskompetenz sowie die Vermittlung des Nutzens für „Science 2.0“ und „Open Science“ ist ein zentrales fachpolitisches Anliegen. Damit konzentrieren wir uns perspektivisch auf die Zielgruppe Wissenschaft und Forschung. Es läuft eine Umfrage im Rahmen des Leibniz-Science 2.0 Verbundprojektes „*Open Science in der (Hochschul-) Lehre*“ zu Open Science und Open Educational Resources in der Lehre.

In den Empfehlungen „Leistungen aus Vielfalt“ zum Management von Forschungsdaten vom Mai 2016 schlägt der Rat für Informationsinfrastrukturen (Rfll) vor, eine Nationale Forschungsdaten-Infrastruktur zu gründen und die digitale Kompetenz junger Forscher zu stärken. Diese und andere Empfehlungen hat der Rfll an Bund und Länder übergeben. Im Anhang A, 2.18 finden sich dabei konkrete Aussagen zur Informationskompetenz.

Verstärkt wurde 2016 der Erfahrungsaustausch und die Kooperation beim Thema Informationskompetenz mit unserem österreichischen Partnerverband ÖGDI.

Weitere Informationen sind dem Bericht 2016 der Fachgruppe *Bildung und Informationskompetenz* zu entnehmen.

6) Zusammenarbeit mit inhaltlich verwandten nationalen und internationalen Einrichtungen

a) Deutschland

Zahlreiche Mitglieder der DGI sind ebenfalls Mitglied in anderen Vereinigungen des Bibliotheks- und Dokumentationswesens und stellen den Informations- und Meinungsaustausch sicher.

Die DGI-Vorstände Elgin Jakisch und Dr. Luzian Weisel pflegten 2016 den Austausch mit Matthias Knapp (SVP Deutschland und Vorstand Dt. Competitive Intelligence Forum, DCIF e. V.) sowie Rainer Michaeli, ICI Butzbach. Mögliche Kooperationen mit dem DCIF – aber auch dem Informations- und Kommunikationsring der Finanzdienstleister e. V. – bei Veranstaltungen sind in Überlegung, da viele Überschneidungen inhaltlicher Art vorhanden sind. Zusätzlich besteht mit der Gesellschaft für Wissensmanagement (GfWM) eine enge Kooperation.

Mit PAID und P-D-R arbeitete die DGI bei der Veranstaltung auf der Buchmesse zusammen, mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg beim DGI-Forum Wittenberg.

Am 20. Oktober 2016 fand auf der Frankfurter Buchmesse, Halle 4.2, die Veranstaltung Steilvorlagen für den Unternehmenserfolg „Information Strategies and Solutions in Challenging Times“ statt – organisiert und durchgeführt von der Frankfurter Buchmesse und dem Arbeitskreis Informationsvermittlung – der Treffpunkt für Information Professionals, Informa-

tionsvermittler, Großnutzer und Informationsanbieter im Rahmen der Frankfurter Buchmesse. DGI-Schatzmeisterin Riedel nahm an einer Podiumsrunde teil.

Ein enger Austausch besteht mit Mitgliedern des Hochschulverbands Informationswissenschaft, insbesondere bei der Begutachtung von eingereichten Artikeln für die IWP und die Erarbeitung von Schwerpunktausgaben.

b) Internationale Einrichtungen

Anfang Oktober 2016 trafen sich in Zürich/CH Vertreter des Strategiekreises Informatik i-12. Ihm gehören neben der DGI weitere Fachgesellschaften aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an, die zusammen ca. 60.000 Mitglieder repräsentieren. Der Strategiekreis beschäftigt sich mit allen Themen der Informatik und ihrer Anwendungen, angefangen von der Forschung über die Anwendungsentwicklung und die Infrastrukturtechnik bis hin zum Einfluss der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auf die Gesellschaft und daraus resultierender politischer Aufgabestellungen. Länger diskutiert wurde insbesondere die berufliche Weiterqualifizierung insbes. der „Fachkräfte 45plus“ sowie die Informatikausbildung an Schulen, die gefördert werden und Teil der Hochschulreife werden soll. In diesem Kontext flossen die Erfahrungen der DGI und der Fachgruppe zur Informationskompetenz in der Bildung in die Überlegungen ein. Das nächste Treffen soll im Herbst 2017 in Wien stattfinden.

Einmal monatlich tauschen sich Dr. Luzian Weisel und Hermann Huemer, Geschäftsführer der ÖGDI, Wien, zu Fachthemen und organisationspraktischen Fragen speziell in der Weiterbildung aus.

Mit der belgischen Vereinigung für Dokumentation (ABD) wird regelmäßig bei der Abfassung der französischen Zusammenfassungen für die IWP kooperiert.

ARBEIT DES VORSTANDS

Sitzungen des Vorstands

Dem DGI-Vorstand gehörten Anfang 2016 acht Mitglieder an: Reinhard Karger (Präsident), Dr. Luzian Weisel (Vizepräsident), Sigrid Riedel (Schatzmeisterin) sowie die Vorstände Alexander Botte, Elgin Jakisch, Barbara Reißland, Matthias Staab und Clemens Weins. Der DGI-Vorstand führte elf Telefonkonferenzen durch und fand sich einmal zu einer Präsenzsitzung in den Räumen der WTI-Frankfurt eG ein.

Zu seinen Initiativen im Jahr 2016 zählen insbesondere:

- Letter of Intent zum DFG-Antrag „Einrichtung eines FID Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Universitätsbibliothek Leipzig“ (Antrag wurde zwischenzeitlich genehmigt)
- Kooperationsvertrag WTI Frankfurt – DGI: Ein Vorteilsangebot für die Mitglieder der DGI
- Nachwuchsförderung: Gratis-Mitgliedschaften für Studierende und für Startups. (72 beitragsfreie Neumitgliedschaften)
- Mitwirkung in den Programm- und Organisationskomitees der Veranstaltungen der DGI

Frau Barbara Reißland legte ihr Amt am 20. Mai 2016 aus persönlichen Gründen nieder. Der Vorstand lud ab Juni 2016 Frau Prof. Dr. Melanie Siegel als Gast des Vorstands zu den Telefonkonferenzen ein.

Geschäftsstelle

Im Jahr 2016 war die Geschäftsstelle mit Marianne Arndt als Leitung, Margarita Reibel-Felten als Redakteurin der IWP und den zusätzlichen Arbeitsfeldern Weiterbildung, Kommunikation und Website sowie Sabine Buhmann für die Buchhaltung und Mitgliederverwaltung besetzt.

Finanzen

Der Vorstand der DGI legte den Finanzbericht für das Jahr 2016 (Stichtag 31.12.2016) in der Mitgliederversammlung am 1. Juni 2017 vor.

Die Kassenprüferinnen Marlies Ockenfeld und Gabriela Mirescu führten am 10. Mai 2017 die Prüfung der Buchhaltung und der Kassenbestände der DGI durch. Die Ergebnisse der Prüfung wurden im Kassenprüfungsbericht 2016 dokumentiert.

Mitgliederentwicklung

2016 gehörten der DGI 608 Mitglieder an. Davon waren 516 persönliche Mitglieder, einschließlich der 72 beitragsfreien studentischen Mitglieder, 95 korporative und 7 fördernde Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder sinkt weiterhin. Die meist genannten Gründe für Austritte sind Berufswechsel, Ruhestand sowie Firmenfusion oder Insolvenz und Rationalisierungen.

Weitere Vorträge und Zeitschriftenbeiträge von Mitgliedern des Vorstands

- 19.5., 25.10. und 7.11.2016, ZEIT – smarterer_mittelstand · digitalisierung 4.0. Die bundesweite Initiative für den Mittelstand, Eröffnungspodiumsdiskussion in Darmstadt, Dortmund und Nürnberg, Reinhard Karger, <https://convent.de/de/archiv/smarter-mittelstand/>
- 24.5.2016, „Kreativität ist immer noch exponentiell“, Reinhard Karger, Darmstädter Symposium Informationswissenschaft, h_da, Darmstadt-Dieburg, <http://ikum.medien-campus.h-da.de/termin/darmstaedter-symposium-informationswissenschaft-2016/>
- 12.10.2016, telegraphen_lunch, Podiumsdiskussion: „Können Algorithmen ethisch handeln?“ Hauptstadtrepräsentanz, Deutsche Telekom, Berlin, Impulsvortrag: Reinhard Karger
- 28.10.2016, Netzpolitischer Kongress der Grünen, Workshop 'ROBOTER, ETHIK UND MACHT', Bundestag, Berlin, Reinhard Karger, https://www.gruene-bundestag.de/no_cache/termin/3-netzpolischer-kongress-nk16-fuer-eine-ethik-der-digitalen-gesellschaft.html
- 28.11.2016, „Künstliche Intelligenz – Hype oder Hoffnung?“, Future Convention,

Frankfurt am Main, Reinhard Karger, <http://www.dvpt.de/veranstaltungen/future-convention/>

- 29.11.2016, 10 Jahre Studieneinheit Informationskompetenz, Grußworte Universitätsbibliothek Regensburg, Lehrstühle Medieninformatik und Informationswissenschaft vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur, Luzian Weisel
- „Der Künstliche-Intelligenz-Standort-Deutschland – KI und Automatisierung“, Digital Hills, Podcast, Reinhard Karger, <http://www.digital-hills.de/der-kuenstliche-intelligenz-standort-deutschland-reinhard-karger-zu-k-i-und-automatisierung-podcast/>
- „Informationskompetenz – Informationsverhalten – Informationsverarbeitung“, Festtagung an der Universitätsbibliothek Regensburg: „10 Jahre Studieneinheit Informationskompetenz“, 29.11.2016, erscheint in IWP 2017 / von Brigitte Doß (UB Regensburg) und Luzian Weisel

JAHRESBERICHTE DER ARBEITSGRUPPEN UND REGIONALEN ARBEITSKREISE FÜR INFORMATION (AKI) / REGIONALVERBÄNDE

Arbeitskreis Terminologie und Sprachfragen (A-KTS)

Der Arbeitskreis Terminologie und Sprachfragen (A-KTS) bearbeitet schwerpunktmäßig den Bereich unserer Fachterminologie. Die Zielsetzung einer „Terminologie“ ist stets die begriffliche Erfassung, Strukturierung und Präsentation zur Fachsprache der „Dokumentation“ und der daran angrenzenden Gebiete. Sie ist von Anbeginn eine zentrale Aufgabe der Dokumentation und des Informationsmanagements und eine satzungsgemäße Aufgabe der DGI. Der Arbeitskreis besteht momentan aus sieben regulären Mitgliedern und zwei korrespondierenden Experten. In Planung sind eine eigene Website des Arbeitskreises sowie eine Social Media Präsenz.

Organisation, Aufgaben, Ziele

Der Arbeitskreises Terminologie und Sprachfragen sieht als grundlegende Aufgabe die Erarbeitung einer neuen, 3. Ausgabe der „Terminologie der Information und Dokumentation (TID)“, einer den Informationsbereich breit abdeckenden Dach-Terminologie.¹ Dazu gehört die kritische Überprüfung und wo nötig die Revision/Aktualisierung/ Anpassung insbesondere der Grundbegriffe, für den heutigen Stand der Informationswissenschaft und -praxis, unter Einbeziehung seiner durchgängig digitalen Gestalt. Der Fokus liegt dabei auch auf einem ausführlichen Kapitel zum Bereich der Mediendokumentation (Film, TV, Rundfunk, Tonträger, etc.).

Aktivitäten

Der Arbeitskreis traf sich im Jahr 2016 dreimal zu den Sitzungen 140, 141 und 142 in Offenbach am Main. Zwischendurch gab es unregelmäßig zusätzliche Arbeitsgespräche im Rhein-Main-Gebiet und in Berlin im kleineren Kreis. Der Schwerpunkt der Arbeiten ist gegenwärtig das TID-Kapitel zu „Mediendokumentation“ (s.o.).

Die Arbeit umfasst auch die laufende Beobachtung bzw. Teilnahme an Terminologiearbeiten im selben Begriffsbereich an anderer Stelle, speziell DIN (DIN-NAT Normenausschuss Terminologie, DIN-NABD jetzt DIN-NID Normenausschuss Information und Dokumentation), DTT Deutscher Terminologietag (berufsprufessionelle Organisation, konzentriert auf Ausbildung und Tätigkeit von Terminologen in allen gesellschaftlichen Bereichen, besonders auch der Wirtschaft) mit zweijährlicher Fachtagung, ISO (ISO/TC 37 und ISO/TC 46).

In besonderer Weise bestand und besteht stets ein Bezug auf das internationale Normprojekt ISO 5127 „Foundation and Vocabulary of information and documentation“ (Neuausgabe erscheint Fröhsommer 2017). Darüber hinaus hat Ingetraut Dahlberg einen Beitrag in der IWP² mit dem Titel Dokumentenkunde – Dokumentologie: damals – und heute? veröffentlicht, der von Axel Emert³ ebenda mit einem ausführlichen terminologischen Kommentar, der den Aktualitätsbezug herstellt, versehen wurde. Im Februar 2016 nahm Axel Emert beim „mid-term Symposion“ des IFLA-Komitees „Rare books and specialmaterials“ in Lis-

¹ Vgl. ausführliche Darstellung im Jahresbericht 2015: Information – Wissenschaft & Praxis 2016;67(2–3):166–188.

² Dahlberg, I.: Dokumentenkunde – Dokumentologie: damals – und heute?, in: Information. Wissenschaft & Praxis 2016, 67(4), 195–203.

³ Emert, A.: Zwischen Katalogisierung und Inhalterschließung: Codierung von Dokumentarten – eine offene oder versteckte Aufgabe in Informationssystemen, in: Information. Wissenschaft & Praxis 2016, 67(4), 205–216.

sabon teil. Sein Impulsvortrag „Die Rolle von Terminologie bei einem möglichen künftigen einheitlichen Katalogisierungs-Code RDA“ wurde dort vorgetragen.

Der A-KTS führt regelmäßige Arbeitssitzungen durch (derzeit dreimal jährlich), zu denen auch Gäste willkommen sind. Weitere Aktivitäten sind öffentliche Veranstaltungsangebote im Rahmen der DGI, des BAK und ggf. anderer Fachgesellschaften zu terminologischen Fragen. Dazu kommt die Beantwortung von Einzelfragen, wenn solche erfolgen, die Verteilung von Informationsmaterial (Flyer etc.) und die Beobachtung und Kenntnisnahme laufender Terminologieentwicklungen. Ebenso wird die Webseite des AKTS stetig überarbeitet und auf dem aktuellen Stand gehalten.

Die Mitglieder des A-KTS sind auch maßgeblich am Projekt einer deutschen Fassung des „Art and Architecture Thesaurus“ (Getty-Institut Los Angeles, bisher viersprachig, mehr als 42.000 Begriffseinträge) – www.aatdeutsch.de – beteiligt. Diese ist am Institut für Museumsforschung in Berlin angesiedelt.

Kontakt

Arbeitskreis Terminologie und Sprachfragen der DGI (A-KTS)

Axel Ermert, Sprecher

Institut für Museumsforschung (IfM) der Staatlichen Museen zu Berlin (SMB)

– Stiftung Preußischer Kulturbesitz

In der Halde 1, 14195 Berlin

Telefon 030 8301-460

a.ermert@smb.spk-berlin.de

Berliner Arbeitskreis Information (BAK)

Im Berliner Arbeitskreis Information (BAK) haben sich seit 1964 informationsvermittelnde Einrichtungen und Informationsfachleute aus Berlin zusammengeschlossen. Ziel ist die bessere Vernetzung der Mitglieder untereinander. Dazu ist er ein regionales Bindeglied zwischen den Dokumentationen, Bibliotheken, Archiven und anderen informationsvermittelnden Einrichtungen Berlins.

Der Vorstand des BAK Information besteht aus neun Mitgliedern. Seit drei Jahren wird nach einer Geschäftsführerin oder nach einem Geschäftsführer gesucht. Bisher hat sich niemand bereit erklärt dieses Amt zu übernehmen, so dass diese Position in dem gesamten Zeitraum von der Vorstandsvorsitzenden in Personalunion mit ausgefüllt wird. Zur Unterstützung des Vorstandes wurden im vergangenen Jahr drei Honorarkräfte beschäftigt. Zwei davon brachten das IuD-Branchenbuch „Fachinformation in Berlin“ auf den neuesten Stand und informierten die verzeichneten Institutionen über die Veröffentlichung ihres Eintrages. Der dritte Honorarvertrag ging an Rüdiger Schneemann, ein langjähriges BAK-Mitglied und ehemaliger Geschäftsführer, der sich jetzt seit mehreren Jahren als Kassenwart um die Finanzen des BAK kümmert. Erwähnung fanden insbesondere drei Themen mit denen sich der Vorstand in den sechs Vorstandssitzungen der letzten zwölf Monate auseinandergesetzt hat:

Am Anfang des Jahres beschäftigte sich der Vorstand mit dem Interview von Rafael Ball, das in der Neuen Züricher Zeitung am 7. Februar 2016 erschien. Darin stellte er die These auf, dass das Internet Bibliotheken überflüssig macht, die Bibliotheken ihre Bücherbestände ausräumen und sich neu erfinden sollen. Das führte zu einer Art „shitstorm“, der sich nicht nur über die sozialen Medien, sondern auch über Mailinglisten, Newsletter und die Presse

verbreitete. Beim BAK führte die Beschäftigung mit dem Thema zu einem gut besuchten Stammtisch, der unter dem Motto „Rafael Ball oder wie macht man gute Öffentlichkeitsarbeit“ stand.

Ein weiteres wichtiges Thema war die geplante Abwicklung der ZB MED. Die Zentrale Bibliothek Medizin ist nicht nur ein Fachinformationszentrum, sondern auch die größte medizinische Bibliothek Europas und die größte Bibliothek der Welt mit dem Fächerspektrum Medizin, Gesundheitswesen, Ernährungs-, Umwelt- und Agrarwissenschaften. Ausgehend davon, dass die Grundlagen für Forschung, wissenschaftlich relevante Informationen sind, stellten sich die Vorstandsmitglieder die Frage, wie es in ein paar Jahren mit dem „Forschungs- und Innovationsstandort Deutschland“ im Bereich „Medizin“ aussehen wird. Eine weitere Frage, die erörtert wurde, war, wie sich die Abwicklung einer Bibliothek dieser Größe, auf das gesamte Bibliothekswesen auswirkt und welche Bibliothek vielleicht die nächste sein wird? Der BAK Information beteiligte sich an der von Rudolf Mummenthaler initiierten Petition bei change.org und brachte über die eigenen Mailinglisten die Mitglieder und andere Interessierte auf den neusten Stand. Von der ZB MED wurden zudem Bausteine für Briefe bereitgestellt, die als Einspruch bzw. Missbilligung der Entscheidung zur (nicht)Weiterexistenz der ZB MED genutzt werden konnten. Diese Protestbriefaktion wurde vom BAK unterstützt und die Briefe wurden dann an Geldgeber in Politik und Wirtschaft gesandt.

Die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zu relevanten Fachthemen nahmen 2016 ebenfalls einen wichtigen Platz in der Arbeit des Vorstandes ein. Diese sind inzwischen in Berlin und Brandenburg sehr beliebt. Durch eine starke Öffentlichkeitsarbeit kamen auch Interessierte aus anderen Bundesländern zu den Vorträgen bzw. baten um Vortragsfolien oder Mitschriften. Dieser Erfolg führte dazu, dass inzwischen Referenten von sich aus auf den BAK zu kommen, um gemeinsamen Veranstaltung zu planen. Im Jahr 2016 gab es insgesamt acht Veranstaltungen. Dazu gehörten ein Besuch der Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Wissenschaftsgeschichte, die Fachbesichtigung der Theatersammlung der Stiftung Stadtmuseum Berlin und die Fachbesichtigung des Archivs der Akademie der Künste. Diese Ausflüge waren mit durchschnittlich zwanzig Teilnehmern gut besucht.

Außerdem gab es vier Fachvorträge. Mit fünfundsiebzig Zuhörern war der Vortrag von Reinhard Altenhöner über die Staatsbibliothek als digitale Bibliothek einer der bestbesuchten Vorträge, die der BAK bisher hatte. Aber auch der Vortrag von Paul Voigt „Daten ohne sicheren Hafen – wie verändert die EuGH-Entscheidung zu Safe Harbor die Arbeitsgrundlagen von Informationsvermittlern?“ war mit ca. vierzig Teilnehmenden gut besucht. Spannend waren dazu die Vorträge „Neue Superhelden in Kultur und Bildung – Playful Experiences im Kontext der Arbeit von Bibliotheken und Archiven“ von Christoph Deeg und „Professionelle und innovative Softwarelösungen für Museen, Archive und Sammlungen“ der startextGmbH.

Zur besseren Vernetzung der Branche fand neben den Fachbesichtigungen und Fachvorträgen regelmäßig ein Stammtisch statt. Die abendlichen Treffen waren zum Teil themenbezogen, wie der Stammtisch zu Rafael Balls Interview. Aber auch bei den Treffen ohne Thema gab es einen regen Austausch zwischen den Beteiligten.

Die Öffentlichkeitsarbeit findet hauptsächlich über eine starke Präsenz in den brancheneigenen Mailinglisten und Newslettern (INETBIB, DGI-Newsletter, BRAGI, medoc usw.) aber auch in der Facebook-Gruppe „Bibliothekare, FaMI, Archivare und Dokumentare“ sowie in den XING Gruppen der DGI, der Infobroker und der Information Professionals München

statt. Auch für das kommende Jahr ist wieder geplant, über Veranstaltungen des BAK im „Password“, „Information – Wissenschaft & Praxis“ (IWP) oder in der „b.i.t. online“ zu berichten. Mit das wichtigste Kommunikationsmittel des BAK Information sind die eigenen Mailinglisten, die seit Jahren vom Konrad Zuse-Institut in Berlin gehostet werden und sehr stark zur Vernetzung der Informationsbranche in Berlin und Umland beitragen. Die Mailingliste Mitteilungen aus Berlin und Brandenburg versorgt rund 900 Abonnenten mit regionalen Nachrichten und Veranstaltungen. Eine zweite Mailingliste Stellenausschreibungen aus Berlin und Brandenburg hat 2016 rund 450 Stellenanzeigen an ca. 2.100 Personen verteilt.

Im Jahr 2017 plant der BAK Information eine Ministudie zu den veröffentlichten Stellenanzeigen. Es ist sicherlich interessant, welche Schwerpunkte es in der Informationsbranche 2015 und 2016 gab, inwieweit sie sich vielleicht in den zwei Jahren verändert haben und wie die Gehaltsstufen in den verschiedenen Branchenzweigen aussehen.

Auch 2016 war die persönlichen Kontaktaufnahme zu Mitgliedern des BAK Information sowie zu verschiedenen Organisationen der Branche ein wichtiger Aspekt der Vorstandsarbeit. Ein Hauptschwerpunkt lag bei den Besuchen verschiedener Veranstaltungen. Dazu gehörten: die Leipziger Buchmesse, die Industriekulturabende des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs, die Eröffnung des neuen Forschungslabors ILab am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft (IBI) an der Humboldt-Universität, verschiedene vom „Interdisziplinären Forschungsverbund Digital Humanities“ organisierten DH-Rundgänge (insbesondere der 16. DH-Rundgang zum Servicezentrum Forschungsdaten und -Publikationen (SZF) an der TU Berlin und der 18. DH-Rundgang zum Vorhaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften „Alexander von Humboldt auf Reisen – Wissenschaft aus der Bewegung“), das Sommerfest des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB Berlin), einige Veranstaltungen des BRAGI, wie z. B. der Vortrag zum KOBV-Portal, sowie Fachführungen zur Bibliothek im Haus der Wannsee-Konferenz und durch die Sondersammlung Gartenbaubücherei der UB der TU Berlin, das Herbsttreffen der Museumsdokumentation sowie die Konferenz „Zugang gestalten“ im Hamburger Bahnhof.

Ansonsten haben sich in den letzten drei Jahren sehr viele Kontakte zu anderen Branchenvereinen aber auch zu großen Institutionen in Berlin gebildet und verstärkt. An dieser Stelle sind hier u. a. der BIB Berlin, die DGI, der OPL Arbeitskreis Berlin-Brandenburg, die Brandenburgische Arbeitsgemeinschaft Information (BRAGI), die Arbeitsgemeinschaft Spezialbibliotheken (ASpB) und der 2016 neu konstituierte Landesverband Berlin im VdA zu nennen. Außerdem beteiligte sich der BAK wieder am „Tag der Bibliotheken“ in Cottbus. Er fand am 11. März 2017 statt und trug das Motto „Offenheit und Integration – Menschen und Bibliotheken in Bewegung“. Dort konnte das Netzwerk durch die brandenburgischen Kollegen des BIB, des DBV und des VDB vergrößert werden.

Eine der wichtigsten Institutionen für den BAK Information ist die Universitätsbibliothek der TU Berlin, die dem BAK seit Jahren einen Platz für die Geschäftsstelle, Veranstaltungsräume, Netzkapazität und technische Betreuung zur Verfügung stellt. Es gibt aber auch gute Kontakte zur Staatsbibliothek zu Berlin und zur Abteilung Museumsdokumentation im Institut für Museumsforschung.

Ausblick

Ein Wunsch sei am Ende gewährt: „Ein Ehrenamt ist anstrengend, macht aber auch Spaß. Wir Vorstandmitglieder stellen immer wieder fest, dass der Berliner Arbeitskreis Information (BAK) als Plattform für die unterschiedlichsten Informationsanbieter durch die Vielfältigkeit der Themen, die auf uns zukommen, eine Bereicherung für uns persönlich aber auch beruflich ist. Die ehrenamtliche Arbeit ermöglicht es uns über den Tellerrand zu schauen und Impulse, die wir aus Dokumentationen, Archiven und Bibliotheken mitnehmen auch beruflich anzuwenden. Es wäre schön, wenn der eine oder der andere oder die eine oder die andere sich entscheiden könnte, mehr bei uns mitzumischen und damit den Berliner Arbeitskreis Information voranzubringen.“

Kontakt

Berliner Arbeitskreis Information
c/o Universitätsbibliothek der TU Berlin
Fasanenstr. 88, 10623 Berlin
bak@ub.tu-berlin.de

Brandenburgische Arbeitsgemeinschaft für Information (BRAGI)

Die Brandenburgische Arbeitsgemeinschaft für Information (BRAGI), gegründet 1961, ist ein ehrenamtlich organisierter regionaler Arbeitskreis von Fachkolleginnen und -kollegen aus Bibliotheken, Archiven und Informationseinrichtungen des Landes Brandenburg. Die Vorstandsmitglieder, die sich jährlich zweimal zu einer Vorstandssitzung zusammenfinden, organisieren Fachvorträge und Fachexkursionen.

Für die erste Veranstaltung im Jahr 2016 hatte die BRAGI eine Referentin vom Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) eingeladen. Nicole Quitzsch stellte in einer Online-Präsentation neue Funktionen, Recherchemöglichkeiten und besondere Services des KOBV-Portals vor. Die Referentin gab praktische Tipps für die Suche im KOBV-Portal und ging auch auf die Anwendung mit mobilen Endgeräten für die Recherche ein. Die Teilnehmer interessierten sich für konkrete Inhalte, so z.B. für die Suche nach Zeitschrifteninhalten. Es konnten Erfahrungen zur Fernleihaufgabe und zur Anpassung des eigenen Suchprofils im Portal ausgetauscht werden.

Unter dem Motto „Unterwegs im Archiv“ besuchten die BRAGI-Mitglieder im Mai das Archiv des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) in Berlin. Bei der Archivführung erläuterten die Behördenmitarbeiter die Geschichte, den Aufbau und die Arbeitsweise des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) in der DDR bis zu dessen Auflösung nach der politischen Wende. Ein Rundgang durch ausgewählte Kartei- und Magazinräume gewährte Einsicht in die Bestände, die in der Zentralstelle rund 43 Kilometer Schriftgut und Karteikarten umfassen. Eine der wesentlichen Hauptaufgaben der Behörde besteht darin, die Unterlagen für die Benutzung und Einsicht durch Bürgerinnen und Bürger oder für Forschungsanfragen zugänglich zu machen. Anhand von Musterakten und Musterkarteien wurden die Recherchearbeit und die Findmittel aufgezeigt. Denn auch 26 Jahre nach der friedlichen Revolution 1989 wird das gesammelte Archiv-Material für Anfragen bis heute rege genutzt. Die Kollegen erhielten außerdem Informationen zur manuellen und virtuellen bzw. digitalen Rekonstruktion von zerrissenem Schriftgut. Einige Führungsteilnehmer nutzten die Möglichkeit, Anträge auf Akteneinsicht zu stellen.

Das erste Halbjahr beendete die BRAGI mit einer ganz besonderen Fachführung. Die BRAGI-Mitglieder hatten die Möglichkeit, die Bibliothek des Deutschen Bundestages zu be-

sichtigen. Die Leiterin der Bibliothek Ursula Freyschmidt gab in einem Einführungsvortrag einen Überblick über die Informationsaufgaben der Bundestagsbibliothek. Die Parlamentsbibliothek dient primär der Informations- und Literaturversorgung der Mitglieder und Mitarbeiter des Deutschen Bundestages. Das Bibliotheksangebot richtet sich an Abgeordnete, Fraktionsangestellte und Angehörige der Bundestagsverwaltung, aber auch an Mitarbeiter der in Berlin befindlichen Bundes- und Landesbehörden und der diplomatischen Vertretungen. Die Bundestagsbibliothek ist also eine nicht-öffentliche Bibliothek. Für die Teilnehmer war interessant zu erfahren, dass Wissenschaftler für Forschungszwecke einen Antrag auf Bibliotheksnutzung stellen können. Eine generelle Öffnung für externe Nutzer ist allerdings aufgrund der Sicherheitsbestimmungen des Bundestages nicht möglich. Die Bibliothek verfügt über mehr als 1,4 Millionen Bände, darunter auch über Spezialsammlungen von Parlamentsmaterialien und Amtsdrukschriften. Die Kollegen interessierten sich auch für die Datenbanken und elektronischen Angebote der Bibliothek. Bei dem anschließenden Rundgang durch die Bibliothek hat vor allem der imposante Lesesaal mit seinen umlaufenden Galerien und sehr viel Tageslicht beeindruckt. Er befindet sich in der Rotunde des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses und bietet über 50 Leseplätze mit einem wunderbaren Ausblick auf die Spree und die angrenzenden Regierungsgebäude wie das Paul-Löbe-Haus.

Eine Fachführung durch das neue Gebäude des Brandenburgischen Landeshauptarchivs (BLHA) stand im September auf dem Plan. Das BLHA ist das zentrale staatliche Archiv des Landes Brandenburg. Darin werden Urkunden, Akten, Karten und anderes Archivgut aufbewahrt und der Nutzung zugeführt. Seit März 2016 hat das BLHA seinen Sitz im Wissenschaftspark Golm und ist mit seinem besonderen Gebäude-Aufdruck „ARCHIV“ in roten Lettern schon von Weitem gut erkennbar. Bei dem neuen Archivgebäude handelt es sich ursprünglich um einen viergeschossigen Industrie-Bau, der seit Dezember 2013 nach Plänen des Potsdamer Büros Gutheil Kuhn zu einem modernen Archivgebäude umgebaut wurde. Dabei entstanden Magazinräume mit kompakten Rollregalanlagen und moderner Klimaanlage. Eine für Archive innovative Behälterförderanlage mit dreizehn Stationen wurde eingebaut, außerdem wurden Werkstätten eingerichtet sowie Flächen für Veranstaltungen, Konferenzen und Ausstellungen geschaffen. Zudem verfügt das Archiv über einen Lesesaal für fünfundzwanzig Archivbesucher. Die Bibliothek wurde im neuen Gebäude als Freihand-Bibliothek eingerichtet, die sich auf zwei Galerien über dem Lesesaal erstreckt. Die Besucher konnten während der Fachbesichtigung auch einen umfassenden Einblick „hinter den Kulissen“ in die Arbeit der Restaurierungswerkstätten erhalten.

Im Oktober führte uns eine weitere Fachbesichtigung wieder nach Berlin. „Grüner wird's nicht“ hieß es in der Gartenbaubücherei an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität in Berlin. Kerstin Ebell und Dr. Clemens Alexander Wimmer gaben einen anschaulichen historischen Überblick zur Sondersammlung und zur Kooperation zwischen der Universitätsbibliothek und dem Trägerverein „Bücherei des Deutschen Gartenbaues e.V.“ Sie hatten für die Teilnehmer besondere gartenliterarische Raritäten aus ihrem Sammlungs-Bestand zum Anschauen und Blättern herausgesucht und bereitgelegt. Dies nutzen alle rege und mit viel Genuss. Die Teilnehmer erfuhren von der sogenannten „Zander-Kartei“, ein Schlagwortkatalog, der die Aufsätze der wichtigsten deutschen Gartenbau Zeitschriften und -Zeitungen bis 1920 erschließt und nach seinem Ersteller, Dr. Robert Zander (1892-1969), benannt wurde. Es ist noch heute ein wichtiges Recherchemittel für die Gartenbau-forschung. Ein Rundgang durch die Sondersammlung und die Spezialmagazine komplettierten die interessante Führung.

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Berufsverband Information Bibliothek e.V., Landesgruppe Brandenburg (BIB) zum Thema Eingruppierung und Stellenbeschreibung für Bibliothekare und Bibliotheksassistenten beendete das Jahr. Die gut besuchte Veranstaltung zeigte, wie aktuell das Thema für die Kollegen ist. Bedingt durch die neue Entgeltordnung (EGO) besteht hier ein Informationsbedarf. Daher vereinbarte der BIB mit der Referentin von der Gewerkschaft ver.di, diese Veranstaltung 2017 mit einem Workshop zur Erstellung von Muster-Stellenbeschreibungen fortzuführen.

Außerdem wird es 2017 im BRAGI-Fortbildungsprogramm einen Vortrag zur Provenienzforschung an der Universitätsbibliothek Potsdam geben und Bachelor-Studenten der Fachhochschule Potsdam werden über ihre Ergebnisse ihrer Abschlussarbeiten berichten. Der Universitätsverlag der Technischen Universität Berlin wird sich mit seinen Serviceleistungen rund um das Thema Open-Access-Publizieren vorstellen. Im Sommer ist eine Besichtigung im Bundespräsidialamt und im Schloss Bellevue in Berlin geplant.

Kontakt

Hannelore Rüger
Stadt- und Landesbibliothek Potsdam
Am Kanal 47, 14467 Potsdam
Tel.: 0331-289 -6542
Fax: 0331-289 -6667
rueger@bibliothek.potsdam.de

Arbeitskreis für Information Rheinland-Pfalz/Eifel (AKI RP/Eifel)

Der Arbeitskreis für Information Rheinland-Pfalz/Eifel (AKI RP/Eifel) gehört zu den regionalen Arbeitskreisen der DGI und hat seinen Sitz in der Stadt Bitburg in der Eifel. Doch der Wirkungsbereich des AKI RP/Eifel ist nicht lokal begrenzt, sondern erstreckt sich über den ganzen deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz). Mitglied im Arbeitskreis für Information Rheinland-Pfalz/Eifel können alle werden, die Interesse an dem Themenspektrum des AKI RP/Eifel haben.

Auch 2016 war der AKIRP/Eifel sehr aktiv. Inhaltlich lag der Fokus erneut auf der Aus-, Fort- und Weiterbildung mit elektronischen Lernformen. Bemerkenswert war die Verleihung des e-Awards 2016 für das Projekt „Virtuell-kollaborative Röntgendiagnostik“. Dieses wurde zusätzlich vom e-Learning Journal für das Projekt des Jahres nominiert. Dies war besonders erfreulich, da die anderen nominierten Projekte vornehmlich aus dem Umfeld der DAX-Unternehmen stammen, wie z.B. Deutsche Bahn AG, Fresenius Kabi, Deka Bank, Continental, Evonik Industries AG, Porsche AG, Wüstenrot Bausparkassen AG, AIDA Cruises, Lufthansa AG, Daimler AG sowie die Bundesagentur für Arbeit. Umso größer war die Freude, dass der AKI RP/ Eifel unter den ersten drei Platzierungen den zweiten Platz belegte. Der erste Platz ging an die Schweizer Bundesbahn (SBB AG) und an die Firma TriCat GmbH mit dem Projekt „Training im virtuellen Gotthard-Basistunnel“. Der AKIRP/ Eifel hat bewiesen, dass auch mit einem geringen Budget innovative Projekte realisiert werden können(RF).

Kontakt

Werner Povoden
Adolf-Meier-Str. 68, 32758 Detmold
Tel.: 05231/3081374
info@cspcampus.de

Münchener Arbeitskreis für Information und Dokumentation (MAID)

Der Münchener Arbeitskreis für Information und Dokumentation (MAID) besteht seit 1979 und hatte 2016 etwa 170 Mitglieder. Kernaufgabe des gemeinnützigen Vereins ist die berufliche Fortbildung der Mitglieder, die in der Informations- und Dokumentationsbranche – in sehr unterschiedlichen Bereichen tätig sind. Entsprechend vielfältig ist das Themenspektrum der Veranstaltungen.

Der Münchener Arbeitskreis für Information und Dokumentation (MAID) konnte 2016 wieder eine beträchtliche Anzahl an Veranstaltungen anbieten, die auf gute Resonanz stießen. Neben Ortsbesichtigungen wie einer Besichtigung der Bibliothek der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege, Fachbereich Polizei, in Fürstenfeldbruck sowie Führungen durch die Archive des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und des Deutschen Museums, gab es eine ganze Reihe an Fachvorträgen aus unterschiedlichen Themenbereichen. Ein wichtiger Schwerpunkt im Jahr 2016 war der Umgang mit Schutzrechten. Dieser klang in vielen Vorträgen an. So beschäftigte Max Schimmel von der Max Planck Digital Library die Urheberrechte im Open-Access-Verlag. Er sprach über eine Studie der Max Planck Digital Library, die zeigt, dass eine Umstellung des wissenschaftlichen Publikationswesens auf ein Open-Access-Modell ohne Mehrkosten möglich wäre. Um Eigentumsrechte im NS-Raubgut ging es bei Stephan Keller von der Bayrischen Staatsbibliothek. Er gab einen Überblick über die Arbeitsweise und die Ergebnisse zur NS Raubgutforschung in den Beständen der Bibliothek. Jörg Weizendörfer von RightsDirect stellte die multinationale Lizenz der VG Wort vor, die alltägliche Copyright Probleme im Arbeitsalltag lösen soll. Ebenso Teil dieses weiten Themenspektrums waren das Bibliotheks-Urheberrecht in der digitalen Welt (Dr. Jana Kieselstein, UB Augsburg) und die Notwendigkeit von Markenrecherchen (Sabine Milde, TU Ilmenau).

Weitere Vorträge betrafen die Bibliometrie – klassisch, alternativ, kontrovers (Dr. Birgid Schlindwein, TU München) und das Katalogisieren mit RDA (Gabriele Meßmer, BSB) (RF).

Kontakt

MAID-Geschäftsstelle
c/o Brigitte Bornemann
Schleißheimer Straße 94, 80797 München
Tel.: +49 (0) 89 52 21 22
Fax: +49 (0) 89 12 65 11 87
E-Mail: buero@maid-info.de

Arbeitskreis Geschichte des Informationswesens in Deutschland (AKG)

Der Arbeitskreis Geschichte des Informationswesens in Deutschland (AKG) der DGI, siehe im Netz unter <http://dgi-info.de/wissenschaft-praxis/dgi-fachgruppen/akg/>, ist ein eher loser Zusammenschluss von Interessierten an der Geschichte von Information und Dokumentation in Deutschland. Ansprechpartner bzw. Koordinator des Arbeitskreises ist Thomas Hapke von der Universitätsbibliothek, TU Hamburg-Harburg, Denickestraße 22, 21073 Hamburg, <http://www.tuhh.de/thomas-hapke/> Website: <http://dgi-info.de/wissenschaft-praxis/dgi-fachgruppen/akg/> bzw. auch <http://www.tuhh.de/b/hapke/ispg/dgi-ak.htm>.

Das Thema Geschichte des Informationswesens fand auch 2016 ein Forum in unserer Zeitschrift Information – Wissenschaft und Praxis. Prof. Dr. Wolfgang Stock verfasste einen ausführlichen Beitrag „Norbert Henrichs (1935– 2016): Pionier der Informationswissenschaft

in Deutschland“ (S. 257), Maximilian Eibl, Christian Wolff und Christa Womser-Hacker würdigten Prof. Jürgen Krause in seiner Zeit (S. 269).

Außerdem erschienen Rezensionen zu zwei Büchern mit geschichtlichem Hintergrund: Tantner, A.: Die ersten Suchmaschinen. Adressbüros, Fragämter, Intelligenz Comptoirs (S. 164) sowie Huemer, H.; Wala, C. (Hrsg.): Chronik einer wunderbaren Feindschaft. 60 Jahre ÖGDI – 1951–2011 (S. 275).

2016 konzentrierte sich der Arbeitskreis vor allem auf die Ergänzung und Fortschreibung der Chronik der DGD/ DGI.

Haben Sie in letzter Zeit etwas zur Geschichte des deutschen Informationswesens publiziert oder sind Ihnen Aktivitäten anderer Personen aufgefallen? Informationsflut und das maschinelle Suchen und Aufbewahren von Informationen und Wissen – diese modernen Aspekte des Informationswesens haben eine Geschichte! Gerne nimmt Herr Thomas Hapke als Koordinator des „Arbeitskreises Geschichte des Informationswesens der DGI“ Ihre Hinweise auf! Er pflegt auch ein umfangreiches Webangebot zu unserem Thema.

Kontakt

Arbeitskreis Geschichte des Informationswesens der DGI
Thomas Hapke
Universitätsbibliothek, TU Hamburg-Harburg
21071 Hamburg
Tel.: 040 42878 3365
hapke@tu-harburg.de
<https://dgi-info.de/wissenschaft-praxis/dgi-fachgruppen/akg/> und
<http://www.tu-harburg.de/b/hapke/ispg/dgi-ak.htm>

Konferenz der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen (KIBA)

Die Konferenz der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen (KIBA) ist die Interessensvertretung der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen; sie betreibt Lobbyarbeit gegenüber Berufsverbänden und Politik, Berufspraxis und weiteren Einrichtungen außerhalb des Hochschulbereichs. Für ihre Mitglieder und Gäste bietet sie ein Forum des fachlichen und hochschulpolitischen Austauschs. Erarbeitet werden Anforderungen und Positionen der Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen zu aktuellen Themen der Informationswissenschaft und -praxis. Die KIBA verbreitet aktuelle Entwicklungen über ihre Mailing-Liste und schafft mit ihrer virtuellen Plattform ein Drehkreuz des Diskurses über fachliche und hochschulpolitische Themen. Ein wichtiges Anliegen der KIBA ist die Nachwuchsförderung im LIS-Bereich sowie die Steigerung der Sichtbarkeit der Bibliotheks- und der Informationswissenschaft in der (Berufs-)Öffentlichkeit. Die KIBA arbeitet eng mit den Vorständen der DGI, der BID und dem Beirat des Deutschen Bibliotheksverbandes zusammen. Sie ist Ausbildungskommission der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen e.V. und Sektion 7 des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V.

Jahrestagung

Einmal jährlich treffen sich die Vertreter der Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen der KIBA zu ihrer Herbsttagung, die 2016 an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Hamburg stattfand. Hot Topic der Tagung war die Zukunft der Informationswissenschaften unter verschiedenen Aspekten: Rückbau des wissenschaftlichen und berufspraktischen Fundaments, dem Promotionsrecht an Fachhochschulen, steigenden Wettbewerb mit Hochschulen anderer Fachdisziplinen auf dem Feld der Digitalisierung sowie die Diskussion um die Zukunft der Informationswissenschaft in der Fachöffentlichkeit. Darüber hinaus ging es um die stärkere Verankerung von internationalen Themen, Initiativen und Perspektiven in der Lehre und die Förderung des studentischen Engagements im Ausland. Zu Gast war in diesem Jahr Hella Klauser, Referentin für internationale Kooperationen im Kompetenznetzwerk Bibliotheken, angesiedelt beim Deutschen Bibliotheksverband e. V. Diskutiert wurde mit Hella Klauser, wie an Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen ein internationales Programm etabliert werden kann, das die Perspektiven internationaler Zusammenarbeit und Engagements im Ausland aufzeigt, Studierende stärker motiviert, ins Ausland zu gehen und darstellt, welche Möglichkeiten der Unterstützung Verbände und weitere bibliotheks-/informationswissenschaftliche Institutionen dabei geben. Thema war darüber hinaus die IFLA 2017 in Wroclaw (Breslau) sowie die Frage, wie der Transfer von Ergebnissen aus IFLA-Gremien zu den Fachgremien der Verbände verbessert werden kann.

Traditionell berichteten die Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen über aktuelle Entwicklungen in ihren Häusern. Dabei ist insgesamt festzuhalten, dass die Auslastung der bibliotheks- und/oder informationswissenschaftlichen Studiengänge überwiegend bei 100 Prozent liegt.

Zukunft der Informationswissenschaften

Sowohl die Bibliotheks- als auch die Informationswissenschaften beschäftigen sich originär mit Fragestellungen der Digitalisierung und der Entwicklung von leistungsfähigen Informationsinfrastrukturen, die für die Produktivität und Innovationskraft der Volkswirtschaft und von digital vernetzten Gesellschaften relevant sind. Programme, wie die „Digitale Agenda 2014-2017“ der Bundesregierung oder Förderinitiativen zum Ausbau von Informationsinfrastrukturen der Deutschen Forschungsgemeinschaft machen deutlich, wie drängend technologische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und rechtliche Fragestellungen rund um die Digitalisierung sind. Dabei stehen politische Forderungen jedoch häufig im Gegensatz zum politischen Handeln.

Die Schließung der Abteilung Informationswissenschaft an der Universität Düsseldorf, die Diskussion um die ZB Med oder das zähe Ringen um den Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft zeigen, dass es weder Bibliotheken noch der Informationswissenschaft und -praxis sowie ihren Ausbildungsinstituten bisher umfassend gelungen ist, ihre Rolle und Relevanz bei der Gestaltung der digitalen Gesellschaft und Digitalwirtschaft nachhaltig und selbstverständlich in den Köpfen von Entscheidungsträgern zu verankern und ihre Legitimität sicher zu stellen. Dabei sägt die Branche in der Diskussion um ihre Zukunftsfähigkeit häufig genug am eigenen Ast.

Die Vertreter, der in der KIBA organisierten Institutionen diskutierten diese Themen auf der Herbsttagung. Sie sind sich einig, dass die Studiengänge beständig profiliert und an neue Anforderungen angepasst werden müssen. Dazu muss die Sichtbarkeit der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Lehre und Forschung in Kooperation mit den Verbänden und der Praxis verbessert werden. Ebenso ist es wichtig, dass die Debatte zur Zukunft der Informationswissenschaft vor allem sachlich und konstruktiv geführt werden sollte. Auf der Herbsttagung wurde eine Reihe von Maßnahmen beschlossen. Dazu gehört beispielsweise eine strukturierte Dokumentation und Auswertung von Kennzahlen zur Auslastung von Stu-

diengängen, die Archivierung der Verbleibstudien im virtuellen Arbeitsraum der KIBA als Grundlage einer Profilierung und Abstimmung über die Hochschulen hinweg. Darüber hinaus wird die KIBA auf dem Bibliothekartag 2017 in Frankfurt/Main eine Podiumsdiskussion zur Zukunft der bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Ausbildung, Lehre und Forschung ausrichten und mit Vertretern aus Politik, Hochschulpolitik, Berufspraxis, Lehre und Forschung diskutieren.

„Was lange währt, wird endlich gut!“ – Fachinformationsversorgung

Vor dem Hintergrund, dass sich die Bibliotheks- und die Informationswissenschaften aus verschiedenen Perspektiven entwickelt haben, die methodisch und theoretisch lange Zeit kaum Bezüge und Interaktionen aufwiesen und im deutschsprachigen Raum erst seit etwa 2006 zusammengeführt werden, hat sich ein systematischer Forschungskanon in Forschungsansätzen und Methoden bisher kaum entwickelt (Vgl. Hobohm 2013: 139)⁴. Dies stellt sich für die Fachinformationsversorgung in der Förderpolitik der Deutschen Forschungsgemeinschaft und nicht erst seit dem Paradigmenwechsel von „just in case“ zu „just in time“ als zentrale Herausforderung dar. Besonders deutlich wurde dies 2013 durch die Ankündigung der Einstellung des Portals b2i durch die Bayerische Staatsbibliothek. Im Ringen um einen Fachinformationsdienst Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft zeigt sich, wie schwierig es ist, eine gemeinsame Klammer für drei, vergleichsweise kleine Fachdisziplinen zu definieren und erfolgsversprechend in einem DFG-Antrag umsetzen. Als unmittelbarer Bedarfsträger setzte sich die KIBA in enger Zusammenarbeit mit der BID, der DGI und dem dbv von Beginn an für die Sondierung der Perspektiven zur Fachinformationsversorgung im Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaften ein, organisierte zusammen mit der BID Roundtables und unterstützte die Universitätsbibliothek Leipzig und die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel fachlich und politisch bei der Antragstellung bei der DFG. „Was lange währt, wird endlich gut.“, schrieb Thomas Stäcker als einer der Antragsteller Anfang des Jahres 2017 den Unterstützern. Der Antrag zur Einrichtung eines Fachinformationsdienstes Buch-, Bibliotheks- und Informationswissenschaften war in der zweiten Runde erfolgreich und wird in einer ersten Förderperiode von 2017 bis 2019 von der DFG unterstützt. Aus Sicht der KIBA ist dies ein wichtiges Signal zum Ausbau von Informationsinfrastrukturen im Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaft und -praxis.

Fachlicher Diskurs, Vernetzung und Transfer – Fachzentrum Informationswissenschaft

Die KIBA unterstützt den Ausbau des Fachzentrums Informationswissenschaft, das bereits 2015 von Informationswissenschaftlern aus verschiedenen Hochschulen gegründet wurde. Ziel des Fachzentrums Informationswissenschaft ist es, die lehr- und forschungsbezogene Expertise der informationswissenschaftlichen Fachcommunity zu bündeln, Lehre und Forschung besser zu vernetzen und einen Raum für die Weiterentwicklung von Konzepten in Lehre, Forschung und Transfer zu bieten. Unter dem Slogan „voneinander und miteinander lernen“ setzen die Initiatoren auf die Beteiligung der Kolleginnen und Kollegen in Lehre, Forschung und Berufspraxis und motivieren die Einrichtung von Fachgruppen zu zentralen Themen der Informationswissenschaft. 2016 wurden die Fachgruppe Informationskompetenz sowie die Fachgruppe Informationsmarketing gegründet.

Gerade die Gründung der Fachgruppe Informationskompetenz mit Vertretern aus den Hochschulen der KIBA sowie der gemeinsamen Kommission Informationskompetenz von vdb und dbv zeigt, wie wichtig Vernetzung, Austausch und Kooperation für die Profilierung

⁴ Hobohm, Hans-Christoph: Erhebungsmethoden in der Informationsverhaltensforschung. In: Kuhlen, Rainer; Semar, Wolfgang; Strauch, Dietmar

von Fachgebieten und die Entwicklung von Standards ist. Die Fachgruppe Informationskompetenz hat dazu beispielsweise beschlossen, das „Qualitätsprofil des Teaching Librarian“ gemeinsam weiterzuentwickeln, die Plattform „Informationskompetenz“ für die Veröffentlichung von Studien und Projektergebnissen zu nutzen, um den Theorie-Praxis Transfer zu stärken und den Diskurs über aktuelle Themen der Vermittlung von Informationskompetenz in der Fachgruppe zu verstetigen.

Nachwuchsförderung: Team Award Information Professionals

Die Förderung des bibliotheks- und informationswissenschaftlichen Nachwuchses ist für die KIBA ein zentrales Anliegen. 2016 wurde erstmals der TIP – Team Award Information Professionals verliehen. Der Preis zeichnet studentische Teamleistungen aus, die einen innovativen Beitrag zur konkreten Lösung von Fragestellungen der digitalen Transformation und Gestaltung der digitalen Gesellschaft in der Berufspraxis liefern. Ziel ist es, die Sichtbarkeit bibliotheks- und informationswissenschaftlicher Ausbildung in der Fachöffentlichkeit zu steigern, den Transfer von Ausbildungsinhalten in die Berufspraxis rund um Fragen der Digitalisierung zu unterstützen und studentisches Engagement zu würdigen. Der Preis ist mit jeweils 800 Euro und einen Reisekostenzuschuss von jeweils 450 Euro pro Team dotiert und wird von b.i.t-online innovativ, Schweitzer Fachinformation, ekz.bibliotheksservice GmbH sowie der KIBA verliehen. 2016 wurden folgende Projekte ausgezeichnet:

- **LeYo! Buch und App:** Das interdisziplinäre Team aus Designern, Medientechnikern und Informationsspezialisten der HAW Hamburg entwickelte eine Bilderbuch-App, mit der Kinder im Alter von fünf bis sieben Jahre in interaktiven Geschichten spielerisch Wissen multimedial erschließen können.
- **Makerspace in der Stadtbibliothek Göttingen:** Das Projektteam der Hochschule Hannover entwickelte ein Makerspace-Konzept für die Stadtbibliothek Göttingen und darauf aufbauend ein modulares Konzept, das es öffentlichen Bibliotheken ermöglicht, Makerspace-Angebote nach ihren Bedürfnissen auszurichten und vorhandene Medienbestände und Aktivitäten einzubinden. Weitere Informationen unter <http://tinyurl.com/mksgoett>.
- **How To – Konzeption und prototypische Entwicklung einer Spezialsuchmaschine für Tutorials:** Das Projektteam aus dem Department Information der HAW Hamburg entwickelte den Prototyp einer Spezialsuchmaschine, die die Suche nach Tutorials im Internet unterstützt und in der Lehre als Anwendungsrahmen für Seminare zur Suchmaschinentechnologie eingesetzt wird. Weitere Informationen unter: www.howtosearch.de

Die Preisverleihung fand zum BID Kongress am 15. März 2016 statt. Zudem veröffentlichten die Preisträger ihre Projekte in der Zeitschrift b.i.t. online.

Darüber hinaus unterstützte die KIBA auch 2016 Wettbewerbe, Nachwuchspreise, Stipendien und studentische Initiativen wie den Request-Wettbewerb, IFLA/ekz LIS Student Paper Award, das SWIF-Kolloquium oder LIS-Corner, indem sie über die KIBA-Liste darüber informiert und zur Beteiligung anregt. Darüber hinaus traf sich der KIBA-Vorstand im Herbst 2016 mit Reinhard Karger und Luzian Weisel um Perspektiven zu klären, studentisches Engagement bei der DGI zu fördern und die kostenfreie Mitgliedschaft für Studierende und Information Professionals stärker zu bewerben. Der Vorstand der DGI und der KIBA wollen auch in Zukunft zu diesem Thema noch enger zusammenarbeiten.

Präsenz in und Austausch mit der Fachöffentlichkeit

Für die KIBA und ihre Mitglieder ist eine zentrale Präsentation auf dem Bibliothekartag und dem Leipziger Kongress von hoher Bedeutung, um die Fachöffentlichkeit über Studiemöglichkeiten, Forschungsaktivitäten und aktuelle Entwicklungen an den Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen zu informieren. Im März 2016 präsentierten sich die KIBA und ihre Mitglieder am Stand der Verbände. Dazu gaben Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen auf dem Podium mit Kurzvorträgen einen Einblick in aktuelle Entwicklungen und Projekte. Die Präsentation der KIBA auf dem Leipziger Kongress wurde 2016 von Studierenden der HTWK Leipzig unter Leitung von Prof. Dr. Michael Frank vorbereitet. Darüber hinaus berichtete der Vorstand auf dem Podium und am Stand der Verbände über Ziele, Aufgaben und aktuelle Projekte der KIBA (s. Kerkmann, F., Sünkler, S., Schultheiß, S.: Die Suche nach dem „Wie...“, in: Information – Wissenschaft & Praxis 68 (2017) 1, S. 58ff.; http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Sektionen/sektion7/Tagungen/KIBA_Bibliothetskongress_2016_20160311.pptx.pdf [13.02.2017].).

Mitglieder und Gäste der KIBA

Bayerische Bibliotheksakademie, Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern – Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen, Fachhochschule Potsdam – Institut für Informationswissenschaften, Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, HAW Hamburg – Department Information, Hochschule Darmstadt – Fachbereich Media, Hochschule Hannover – Fakultät Medien, Information, Design, Hochschulverband Informationswissenschaft, Hochschule der Medien – Fakultät Information und Kommunikation, HTW Chur – Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft, HTWK Leipzig – Fakultät Medien, Humboldt-Universität zu Berlin – Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Staatsbibliothek zu Berlin, Technische Hochschule Köln – Institut für Informationswissenschaften, Universität Hildesheim – Institut für Informationswissenschaft und Sprachtechnologie.

Kontakt

Dr. Klaus Gantert
HföD – Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen
Dessauerstraße 6, 80992 München
klaus.gantert@bsb-muenchen.de

Prof. Dr. Günther Neher
Fachhochschule Potsdam
Kiepenheuerallee 5, 14469 Potsdam
g.neher@fh-potsdam.de

Prof. Frauke Schade
Fakultät Design, Medien und Information
Department Information
Professorin für Informationsmarketing, PR und Bestandsmanagement
Finkenau 35, 22081 Hamburg
frauke.schade@haw-hamburg.de

Arbeitsgruppe Patent-Anmeldung und Patent-Dokumentation (ARPAD)

Die seit 1980 bestehende Arbeitsgruppe ARPAD versteht sich als Interessensvertretung aller am Patentwesen beteiligten Kreise. Die rund 60 Mitglieder setzen sich aus Vertretern der Patentanwaltschaft, der Patentinformationszentren, industrieller Firmen, der Technolo-

giezentren, der kommerziellen Informationsanbieter, der Informationsbroker und IP-Softwarefirmen zusammen. Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) wird im Allgemeinen bei den Sitzungen durch Mitarbeiter der Hauptabteilungen Patente und Information wie auch der Rechtsabteilung repräsentiert. Die zweimal jährlich stattfindenden Treffen bestehen zumeist aus 20 bis 25 Teilnehmern. Die Gruppe berät das DPMA in allen Fragen der Patentanmeldung und -information und diskutiert die Nutzerinteressen mit dem DPMA. Vor einigen Jahren wurde beschlossen, den Kreis der Teilnehmer zu erweitern, um alle wesentlichen Nutzerkreise einzubinden. Ein besonderes Augenmerk richtet sich daher auf kleine und mittelgroße Firmen, die derzeit noch unterrepräsentiert sind. Die Arbeitssitzungen finden in der Regel zweimaljährlich im DPMA in München, Zweibrückenstraße, statt. Im Mittelpunkt der beiden Sitzungen in 2016 standen erneut das elektronische Angebot an Patentinformation durch das DPMA sowie die elektronische Schutzrechtsakte einschließlich der elektronischen Akteneinsicht. Weiteres Thema ist die elektronische Patentanmeldung. Aktuell diskutiert werden auch die Vorbereitungen des Amtes auf das sogenannte „Unitary Patent“ und die Auswirkungen des „Brexit“ darauf.

In den beiden Sitzungen im April und Oktober 2016 diskutierte ARPAD aktuelle Entwicklungen im Bereich der Informationssysteme DEPATISnet (Datenbank des Deutschen Patent- und Markenamtes für Online-Recherchen zu Patentveröffentlichungen aus aller Welt), DPMAconnect (Schnittstelle zu den deutschen Register- und Publikationsdaten) und DPMAregister (Amtliche Publikations- und Registerdatenbank). Die ARPAD nimmt Anregungen aller Nutzer des DPMA auf und bespricht sie während der Sitzungen mit dem DPMA. Auch zwischen den Treffen werden die Gespräche weitergeführt und Informationen ausgetauscht.

Der Inhalt im Patentinformationssystem DEPATISnet ist mit Unterstützung von ARPAD um Patentvolltexte aus dem Europäischen Patentamt erweitert worden. Zudem bietet das Amt nun die nutzerfreundliche Anzeige von Sequenzprotokollen und sogenannten Megaschriften (umfangreiche Schriften insbesondere aus der Biotechnologie) an. Klassifikationssysteme wie die Cooperative Patent Classification (CPC) des Europäischen und US-Patentamtes und seine Auswirkungen auf die Nutzer des DPMA wie auf die Prüfer des Amtes stehen ebenfalls auf der Themenliste. Die Auswirkungen der internationalen Aktivitäten im Rahmen der sogenannten IP5 Ämter, der fünf größten Patentämter der Welt (Chinesisches, Japanisches, Koreanisches, Europäisches und US-Patentamt) u. a. auf dem Gebiet der Patentinformation werden weiterhin diskutiert und Vorschläge der deutschen Nutzer an internationale Industriegremien weitergegeben.

Das DPMA erläuterte in der ARPAD-Runde den aktuellen Status bei der weit reichenden internationalen Zusammenarbeit. Die Zahl bilateraler Kooperationen steigt weltweit an. Das DPMA pflegt bilaterale Kontakte zum Beispiel zum chinesischen wie auch zum indischen Patentamt. Hier haben die Nutzer die Möglichkeit, Wünsche über das DPMA an die entsprechenden Patentämter weiterzugeben. ARPAD versteht sich in diesem Fall als Sprachrohr der deutschen Nutzer zu weltweiten Patentämtern.

Ausblick

Das nächste Treffen wird am 29. März 2017 im DPMA stattfinden. Die angesprochenen Themen werden weiterhin diskutiert; Themenwünsche und -vorschläge sind jeder Zeit herzlich willkommen. Über die unten angegebenen Kontakte sind weitere Informationen zu erhalten.

Kontakt

Andreas Feichtner
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH
Corporate Intellectual Property – ZTG 3
Carl-Wery-Straße 34, 81739 München
andreas.feichtner@bshg.com

Dr. Peter Kallas
BASF SE
BASF Group Information Center
Carl-Bosch-Straße 38, 67056 Ludwigshafen
peter.kallas@basf.com

Arbeitskreis Bildung und Informationskompetenz

Der Arbeitskreis Bildung und Informationskompetenz der DGI wurde 2005 gegründet und geht aus der früheren GIB Gesellschaft Information Bildung e.V. hervor. Er führt ihre Aktivitäten mit direkter Unterstützung des DGI-Vorstandes fort, der damit diesem Aufgabenfeld eine besondere strategische Bedeutung für die DGI zugesteht. Die Arbeitsgruppe ist und war nie homogen und hatte oftmals wechselnde Mitglieder, weil manche nur temporär (Qualifikationsarbeiten) mit dem Thema befasst waren.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde 2016 erfolgreich v.a. durch Dr. Luzian Weisel betrieben. Innerhalb der DGI hat der Bereich Informationskompetenz mittlerweile strategische Bedeutung erlangt. Aber auch außerhalb der DGI wurde das Thema erfolgreich in der Öffentlichkeit vertreten.

Das Kernthema Förderung von Informationskompetenz und Vermittlung des Nutzens der DGI wurde 2016 weiter vorangetrieben. Schwerpunkte bildeten im Berichtszeitraum (Feb. 2016–2017) dabei die Aktivitäten zur Konsolidierung der erreichten Ergebnisse in der Schul- und Berufsbildung sowie die Unterstützung der Lehre an Hochschulen. Zahlreiche Gelegenheiten wurden wahrgenommen, um das zentrale Anliegen der DGI in die Fachöffentlichkeit, die Bildungspolitik sowie in die Presse zu tragen.

Networking und Politikberatung

Auch 2016 nahmen für die DGI Christa Rahner-Göhring sowie Dr. Luzian Weisel am 25. Oktober 2016 beim „Bildungskongress 2016: Lehren und Lernen im digitalen Zeitalter“ in Stuttgart teil. Medienbildung wurde in Baden-Württemberg ab dem Schuljahr 2016/17 in allen Fächern und Klassenstufen verbindlich. „Wir brauchen ein Landeskonzept für eine kompetenzorientierte digitale Bildung in der Schule“. Mit diesen Worten begrüßte Wolfgang Kraft, Direktor des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg (LMZ) die 450 Gäste in der Stuttgarter Liederhalle. Volker Schebesta betonte die Bedeutung digitaler Bildung: Der Staatssekretär im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport ging auf drei zentrale Punkte hinsichtlich der Digitalisierung im schulischen Bereich ein: der methodisch-didaktische Umgang beim Lehren und Lernen mit und über digitale Medien, die angemessene Qualifizierung von Lehrkräften sowie die technische Ausstattung der Schulen. In acht Praxisforen wurden die Erfahrungen zur technischen Ausstattung von Schulen, dem Basiskurs Medienbildung in der Praxis, Medienbildung in den weiterführenden Schulen oder dem „digitalen Lehreralltag“ ausgetauscht.

Die DGI war am 21. November 2016 mit einem Experten an der 1. Sitzung des Projektbeirats „IT Moderne Schulen in Karlsruhe“ vertreten. Anhand eines „Werkstattberichtes“ des Stadtmedienzentrums wurden die aktuellen Schwerpunkte des Projektes (z.B. Lernen mit mobilen Endgeräten, Schule als Lernumgebung) vorgestellt. Es zeigte sich, dass Barrieren bei der externen Anbindung von Schulen, bei den benötigten Bandbreiten sowie die interne Vernetzung und WLAN Ausstattungen den digitalen Unterricht behindern.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Studieneinheit Informationskompetenz an der Universität Regensburg luden die Lehrstühle für Medieninformatik und Informationswissenschaft vom Institut für Information und Medien, Sprache und Kultur (I:IMSK) und die Universitätsbibliothek Regensburg im November 2016 zur Festtagung in die Zentralbibliothek der Universität Regensburg ein. Auf Einladung der Veranstalter betonte Dr. Luzian Weisel für die DGI in seinem Grußwort die Notwendigkeit, bewährte Konzepte der Förderung von Informationskompetenz auf die Lehre, das Lernen, die Wissenschaft und die Lehrerbildung zu übertragen. Notwendig dazu ist die Forschung am Konzept „Information Behaviour“, man stehe noch ganz am Anfang. „Regensburg“ leiste mit seiner Forschung und der Studieneinheit Informationskompetenz einen unverzichtbaren Beitrag. Im Anschluss wurde in fünf Vorträgen Informationskompetenz sowohl aus der bibliothekarischen Praxis als auch als zentraler Forschungsgegenstand der Informationswissenschaft und Medieninformatik beleuchtet.

Nachwuchsförderung

Die regelmäßigen Besuche an den Ausbildungseinrichtungen wurden 2016 fortgesetzt. In Vorträgen für Studierende in Düsseldorf, Leipzig und Regensburg, sowie dem IK-Lehrseminar an der Hochschule Darmstadt, wurde die Rolle der Informationskompetenz als wesentliches Element des lebensbegleitenden Lernens, als zentrales Element guter wissenschaftlicher Praxis sowie als Basis von Innovation in der Forschung behandelt. Dr. Luzian Weisel wies in den Gesprächen mit den Lehrenden und Forschenden vor Ort auf die Notwendigkeit (und die Chancen) der Fortschreibung der Curricula für Informationskompetenz in Theorie und Praxis hin.

Zum Stand und den Perspektiven der Arbeit der Fachgruppe

2016 fand keine Präsenzsitzung der Fachgruppe statt. Der fachliche Austausch erfolgte über E-Mail-Kontakte sowie Gespräche auf Fachtagungen.

Mit dem Konzept „Projektwoche Informationskompetenz für Schüler – Relevanz beurteilen – Meinungen erkennen, Absichten verstehen, eigene Urteile bilden“ reagiert die DGI z.B. auf die aktuelle Diskussion über den möglichen Einfluss von Fake News und postfaktischen Behauptungen auf individuelle Wahlentscheidungen. Fragen der Informationskompetenz sind in jüngster Zeit wieder verstärkt in den Fokus der (öffentlichen) Wahrnehmung gerückt. Dabei liegt das Augenmerk auf Fähigkeiten zum Erkennen von falschen Informationen und ihren Quellen, zum kritischen Umgang mit (digitalen) Informationslieferanten aller Art und der Informationsbeschaffung, -nutzung und -wirkung im alltäglichen Leben.

Kontakt

Dr. Luzian Weisel

FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur

Hermann-von-Helmholtz-Platz 1, 76344 Eggenstein-Leopoldshafen

luzian.weisel@fiz-karlsruhe.de